



NACHHALTIGE GELDANLAGEN IN DER SCHWEIZ

AUSZUG AUS DEM MARKTBERICHT NACHHALTIGE GELDANLAGEN 2016

VORWORT FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN

*Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Leserinnen und Leser*



Wir freuen uns Ihnen hiermit den Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen für die Schweiz präsentieren zu können. Dieser wurde wie

in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Ländern Deutschland, Österreich und Liechtenstein erhoben.

Verantwortungsbewusste Investoren berücksichtigen in ihrer Strategie und ihren Investmententscheidungen Faktoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Gute Unternehmensführung, welche einen wesentlichen Einfluss auf den finanziellen Ertrag haben. Zudem verschaffen sie sich dadurch bei den wichtigsten Stakeholdern Respekt und Vertrauen (licence to operate). Auch internationale Institutionen wie die EU, UN oder OECD verlangen, dass Anleger bei der Lösung globaler Probleme wie Klimawandel oder Armutsbekämpfung mitwirken, denn diese lassen sich nur lösen wenn alle gemeinsam am selben Strick ziehen.

Seit 2005 wird der Markt Nachhaltiger Geldanlagen erfasst. Die Methodik ist abgestimmt mit unserem europäischen Dachverband Eurosif und ermöglicht so ein überschneidungsfreies Erfassen der Daten zu den einzelnen nationalen Märkten. Die Daten des Marktberichtes fliessen im Zweijahres-Abstand und auch dieses Jahr in die europaweite Eurosif SRI-Study.

Seit 2015 wird im Marktbericht ein Schwerpunktthema abgebildet. Die Wahl fiel dieses Jahr auf „Klimawandel“. Nach COP-21 und den virulenten Diskussionspunkten, wie dem Klimawandel entgegengetreten werden kann, befinden sich der Finanzmarkt und die Finanzmarktakteure vor Weichenstellungen, welche eine zentrale Hebelwirkung auf das Thema haben. Damit befassen sich zwei Case Studies im vorliegenden Bericht für die Schweiz. Der Gesamtbericht für alle Länder enthält zudem Best-Practice Beispiele aus Deutschland und Österreich.

Der Finanzplatz Schweiz hat eine enorme globale Bedeutung. Sein Fundament sind Werte wie Exzellenz oder Stabilität. Er wird aber auch von Wandel umgeben, in dem das Mainstreaming Nachhaltiger Geldanlagen auf internationaler Ebene rasant voranschreitet. Mit einer stolzen 169 Prozent Wachstumsrate der Nachhaltigen Geldanlagen in 2015 setzt der Finanzplatz Schweiz klare Schwerpunkte und befindet sich auf gutem Weg in eine Pole Position – auch wenn der Marktanteil insgesamt mit 4,5 Prozent noch deutlich weiter ausbaufähig ist.

Die Dynamik des Marktes wird nach Angaben der Finanzakteure und Stakeholder weiter wachsen. Das zeigen auch die Befragungen innerhalb des Marktberichtes. In diesem Umfeld hat das FNG im letzten Jahr einen Beitrag zur Förderung von Qualität, Glaubwürdigkeit und Transparenz von Nachhaltigen Geldanlagen geleistet. Das Qualitätssiegel für nachhaltige Publikumsfonds durchleuchtet nicht nur das jeweilige Portfolio, sondern berücksichtigt im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auch die Intention, Strategie und Wirkung eines Publikumsfonds. Damit wurde eine wertvolle Orientierungshilfe für den Markt geschaffen.

Mit Swiss Sustainable Finance (SSF) haben wir dieses Jahr für den Marktbericht einen Partner gefunden, was für beide Organisationen Synergien schafft und Zugang zu weiteren Marktinformationen bringt. Wir danken SSF an dieser Stelle für seine wertvolle Unterstützung.

Wir freuen uns für diesen Bericht engagierte Sponsoren und Unterstützer gefunden zu haben, ohne diese wäre der Marktbericht nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei: Union Investment, Vescore, der oekom research AG, der Pax Bank, von der Heydt Invest SA, der Basellandschaftliche Kantonalbank, der KlimaGut Immobilien AG und der Metzler Asset Management GmbH.

Claudia Tober
Geschäftsführerin Forum Nachhaltige Geldanlagen

Patrick Wirth
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Forum Nachhaltige Geldanlagen

VORWORT SWISS SUSTAINABLE FINANCE

*Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Leserinnen und Leser*



Der Schweizer Markt nachhaltiger Anlagen ist 2015 um stolze 169 Prozent gewachsen. Diese positive Entwicklung reflektiert, dass das Thema bei verschiedenen Akteuren – vom Bund, über institutionelle Anleger bis hin zu Banken- und Asset Managern – vermehrt in den Blickpunkt gerückt

ist und eine wachsende Zahl von Investoren nachhaltig anlegt. Gleichzeitig ist sie das Resultat einer umfassenden Reichweite der Umfrage, wurden doch zum ersten Mal auch Asset Owner einbezogen. Im Folgenden werden einige wichtige Entwicklungen im Schweizer Markt etwas näher beleuchtet.

Auf Bundesebene hat ein Projekt des Schweizer Bundesamts für Umwelt (BAFU) zu einem verstärkten Bewusstsein bezüglich den Chancen von nachhaltigen Anlagen geführt. Als offizieller Partner des globalen UNEP Inquiry-Projekts hat das BAFU eine Schweizer Arbeitsgruppe eingesetzt, welche einen Schweizer Bericht zum UNEP-Projekt verfasst und dabei bestehende Stärken und Herausforderungen von nachhaltigem Finanzgeschäft in der Schweiz dargestellt hat. Im Frühling 2015 wurden die Resultate dieses Berichts der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das BAFU hat weiter eine Studie zur Klimaintensität von Schweizer Anlagefonds und Pensionskassen in Auftrag gegeben. Diese kam zum Schluss, dass die Investments Schweizer Fonds und Pensionskassen in ausländische Firmen nochmals für rund gleichviel CO₂-Emissionen verantwortlich sind wie die in der Schweiz verursachten, was ein beträchtliches Medienecho auslöste und im Vorfeld der COP 21-Konferenz in Paris die Diskussion um die Rolle von Investoren angestossen hat.

Aber auch bei institutionellen Anlegern bewegte sich im letzten Jahr im Thema nachhaltige Anlagen einiges. Sieben grosse, öffentlich-rechtliche institutionelle Investoren (darunter compenswiss, PUBLICA und suva) gründeten zusammen den Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen, mit dem Ziel in Zukunft gemeinsam Engagement-Aktivitäten umzusetzen. Der Markt wertete es als starkes Signal, dass damit einige der wichtigsten Investoren der Schweiz verantwortungsvoller investieren wollen.

Im Stiftungsbereich gab der überarbeitete Stiftungscode von Swiss Foundations einen wichtigen Impuls für nachhaltiges Anlegen. In diesem Code wurden nachhaltige Anlagen zum ersten Mal als Instrument genannt, die Wirkung von Stiftungen zu vergrössern, sei es durch die Vermeidung von Anlagen, die dem Stiftungszweck entgegenlaufen, oder durch gezielte Investments in Themen, die zum Förderzweck gehören. An einem gemeinsamen Anlass von Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) und Swiss Sustainable Finance (SSF) wurde diese Neuerung mit Stiftungsexperten diskutiert.

Nachhaltiges Anlegen gewann auch im Privatkundengeschäft und Asset Management weiter an Bedeutung. Einige Institute sind dazu übergegangen, Nachhaltigkeitsaspekte durch strukturierte Prozesse breit in ihre Vermögensverwaltung einzubeziehen, um damit Risiken zu senken und sich neue Chancen zu erschliessen. Wir sind überzeugt, dass sich dieser Trend auch die nächsten Jahre weiter verstärken wird, passt es doch grundsätzlich zu Schweizer Attributen wie Innovation, Qualität und Stabilität, Anlagen zukunftsfähiger zu gestalten.

Die starke Entwicklung im Bereich nachhaltige Anlagen spiegelt sich auch im Wachstum von SSF. Per Ende 2015 zählte die Organisation schon 84 Mitglieder und Netzwerkpartner. Es freut uns, dass die diesjährige Marktstudie als Gemeinschaftswerk von FNG und SSF entstand. Mit der langjährigen Erfahrung von FNG in der Bereitstellung von Marktstudien und dem breiten Kontaktnetz von SSF in allen Landesregionen konnten mit vereinten Stärken umfassende Daten bereitgestellt werden, welche die beeindruckende Dynamik des Schweizer Marktes abbilden. In der Überzeugung, dass auch die knapp 192 Milliarden letztlich erst ein Anfang sind, freuen wir uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten, um nachhaltiges Anlegen zum Normalfall zu machen.

*Sabine Döbeli
Geschäftsführerin Swiss Sustainable Finance*

IMPRESSUM:

Herausgeber: *Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V., Swiss Sustainable Finance*
Autoren: *Simon Dittrich, Sabine Döbeli, Ingeborg Schumacher-Hummel, Gesa Vögele*
Design: *www.christinaohmann.de*

Berlin/Zürich, Mai 2016



EINLEITUNG

Diese Publikation enthält das Kapitel zur Schweiz aus dem Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2016 – Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die vorliegende Publikation haben das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) und Swiss Sustainable Finance (SSF) gemeinsam erstellt.

Der Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2016 – Deutschland, Österreich und die Schweiz enthält einen Schwerpunkt zum Thema Klimawandel, mit einer Auswertung und Fallbeispielen aus den drei Ländern. Die zwei Schweizer Fallbeispiele sind in dieser übersetzten Version enthalten.

Die Daten, auf denen diese Publikation basiert, beziehen sich auf in der Schweiz gemanagte Nachhaltige Geldanlagen.

Die folgenden Asset-Klassen wurden berücksichtigt:

- Aktien
- Geldmarkt/Bankeinlagen
- Hedgefonds
- Immobilien/Grundbesitz

- Kommunale oder lokale Anleihen
- Rohstoffe
- Staatsanleihen
- Supranationale Anleihen
- Unternehmensanleihen
- Venture Capital/Direktbeteiligungen

Die folgenden nachhaltigen Anlagestrategien wurden erhoben:

- Ausschlüsse
- Best-in-Class
- Engagement
- ESG Integration
- Impact Investment
- Nachhaltige Themenfonds
- Normbasiertes Screening
- Stimmrechtsausübung

Die Definition der unterschiedlichen Anlagestrategien finden Sie in der folgenden Tabelle:

TABELLE 1.1: Die Anlagestrategien im Überblick

Ausschlusskriterien	Dieser Ansatz schliesst systematisch bestimmte Investments oder Investmentklassen wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investment-Universum aus, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstossen.
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der – basierend auf ESG-Kriterien – die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt werden.
Engagement	Langfristig angelegter Dialog mit Unternehmen, um deren Verhalten bezüglich ESG-Kriterien zu verbessern.
Impact Investment	Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel, neben finanziellen Erträgen auch Einfluss auf soziale und ökologische Belange auszuüben.
Integration	Explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Nachhaltige Themenfonds	Investitionen in Themen oder Assets, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen und einen ESG-Bezug haben.
Normbasiertes Screening	Überprüfung von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen z. B. dem Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den ILO-Kernarbeitsnormen.
Stimmrechtsausübung	Die Ausübung von Aktionärsrechten auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik bezüglich ESG-Kriterien zu beeinflussen.

Quelle: Eurosif, European SRI Study 2014, Seite 67: <http://www.eurosif.org/wp-content/uploads/2014/09/Eurosif-SRI-Study-2014.pdf>.

DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DER SCHWEIZ

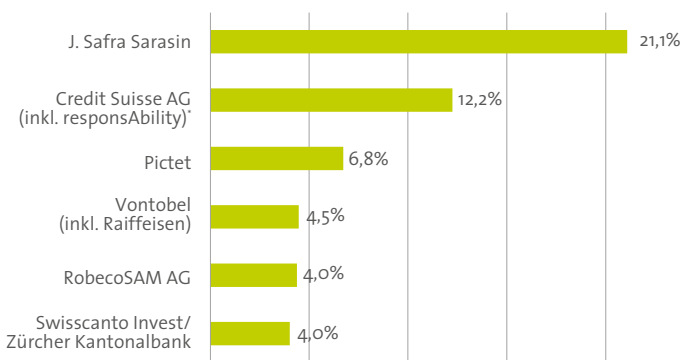
ÜBERBLICK

Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz hat 2015 massiv zugelegt. Das Volumen verantwortlicher Investments (oder Nachhaltiger Geldanlagen im weiteren Sinne) lässt sich mit 2,74 Billionen CHF¹ beziffern und ist damit im Jahresvergleich um sieben Prozent gewachsen. Nachhaltige Geldanlagen (oder Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne) haben einen Wert von 191,9 Milliarden CHF erreicht, der dem Volumen der nachhaltigen Fonds, Mandate und strukturierten Produkte entspricht. Dieses Segment hat im Vergleich zum Vorjahr um 169 Prozent zugelegt. Die hohe Wachstumsrate ist zum Teil auf eine höhere Marktdeckung und auf die Anpassung der Methodik zurückzuführen. Für den vorliegenden Bericht wurde erstmals auch selbstverwaltetes, nachhaltiges Vermögen von Asset Ownern berücksichtigt. Doch auch ohne diese Faktoren ist ein deutliches Plus zu konstatieren.

STUDIENDEILNEHMER

An der vorliegenden Studie haben 27 Akteure teilgenommen. Erstmals sind darunter auch vier Asset Owner, die Angaben zu ihren selbstverwalteten Assets gemacht haben. Damit konnte 2015 die Zahl der Teilnehmer erneut gesteigert werden. Alle Studienteilnehmer, die einer Veröffentlichung ihres Namens zugestimmt haben, sind auf der Seite 18 aufgelistet.

GRAFIK 1: Die Marktanteile der grössten Asset Manager in der Schweiz 2015 (in Prozent)



* Inkl. gesamte verwaltete verwahrte und administrierte Anlagen der responsAbility Investments AG

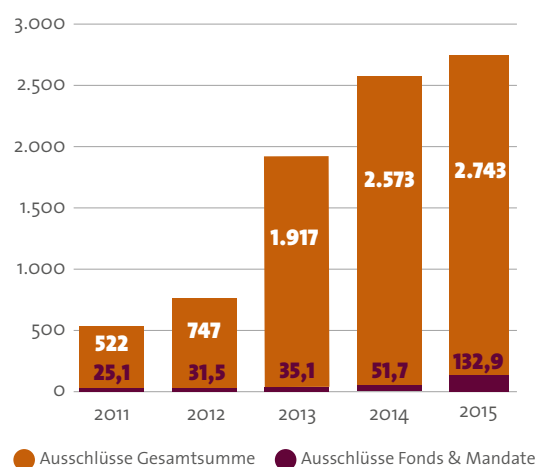
Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

Die Grafik 1 zeigt die Marktanteile der grössten Asset Manager in der Schweiz zum 31.12.2015. Ein Akteur hat der Auflistung in dieser Grafik nicht zugestimmt und ist daher nicht aufgeführt.

ASSET OVERLAYS

Unter Asset Overlays versteht man die produktunabhängige Anwendung von nachhaltigen Anlagestrategien auf die gesamten oder Teile der Assets eines Asset Managers. Sie umfassen damit die Anwendung dieser nachhaltigen Anlagestrategien unabhängig von konkreten Produkten. Asset Overlays werden für die Strategien Ausschluss, Engagement, Integration und Stimmrechtsausübung erfasst. Im Gegensatz dazu werden die Volumen der Anlagestrategien bei den nachhaltigen Fonds und Mandaten produktbezogen angegeben (siehe Grafik 4).

GRAFIK 2: Ausschlüsse in der Schweiz (in Milliarden CHF)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

¹ Die Eurowerte aller Daten des Kapitels zum Schweizer Markt finden sich am Ende dieser Publikation auf Seite 19. Die Umrechnung von CHF in Euro beruht auf dem Wechselkurs der Schweizerischen Nationalbank vom 31.12.2015 (1 Euro = 1,0817 CHF).

Das Volumen des verwalteten Vermögens, auf das Asset Overlays angewendet werden, beträgt in der Schweiz rund 2,74 Billionen CHF und liegt damit abermals über dem Volumen des Vorjahres. Den grössten Anteil von Asset Overlays machen Ausschlüsse von kontroversen Aktivitäten aus. Am weitesten verbreitet ist nach wie vor der Ausschluss von Streumunition und Antipersonenminen (2,74 Billionen CHF). Daneben werden für ein Volumen von knapp 1,88 Billionen CHF Massenvernichtungs- beziehungsweise ABC-Waffen ausgeschlossen. Drei Akteure haben ausserdem angegeben, Spekulationen mit Nahrungsmitteln auszuschliessen, was für ein Volumen von knapp 100 Milliarden CHF gilt.

Neben den Ausschluss-Overlays sind auch die Strategien Integration, Stimmrechtsausübung und Engagement produktunabhängig als Asset Overlay erhoben worden.

Die nachhaltige Anlagestrategie Integration ist für den FNG-Marktbericht in folgenden, analog zu den zwei von Eurosif unterschiedenen Kategorien erhoben worden:

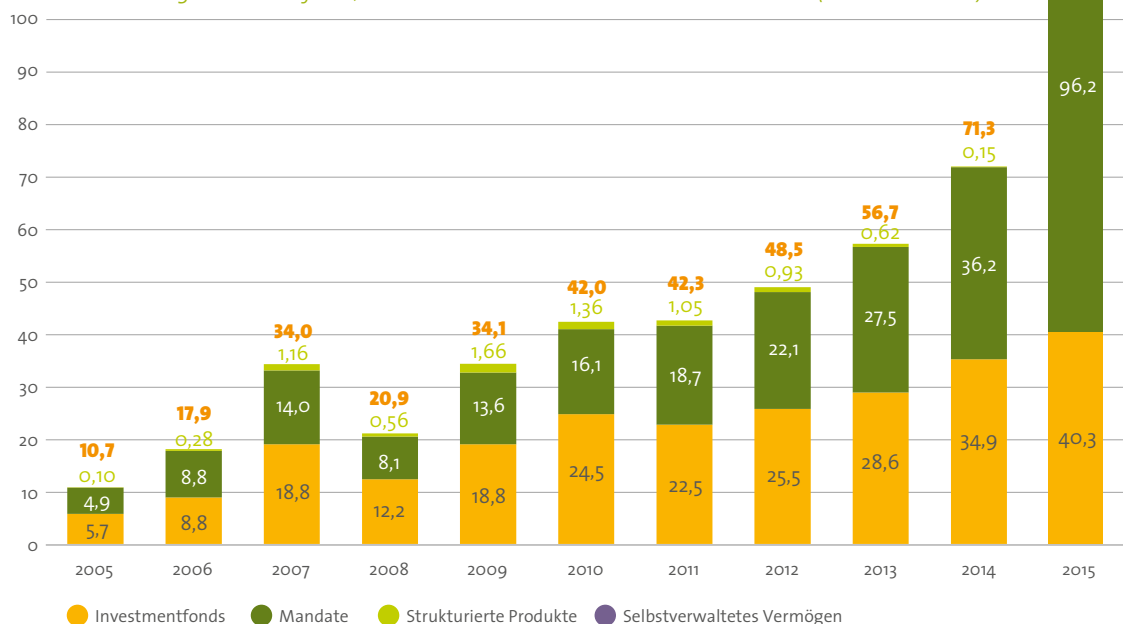
Kategorie 1: Nicht systematische ESG-Integration (ESG-Research und -Analyse wird Asset Managern und Analysten zur Verfügung gestellt).

Kategorie 2: Verpflichtende Investmentvorschriften basierend auf finanziellen Ratings/Bewertungen, die von ESG-Research und -Analysen abgeleitet werden.

Von den 258.9 Milliarden CHF an Integrations-Overlays fallen circa ein Prozent (3,0 Mrd. CHF) in die erste Kategorie. Rund 99 Prozent (also 255,9 Mrd. CHF) sind in die Kategorie zwei einzuordnen; es gelten dort zusätzliche, verpflichtende Investmentvorschriften. Im Vorjahr lag das Gesamtvolumen des produktunabhängig erhobenen Integrations-Ansatzes bei 177,4 Milliarden CHF. Das Wachstum beträgt demnach 46 Prozent.

Bei den produktunabhängig erhobenen Anlagestrategien Engagement und Stimmrechtsausübung sind 2015 im Vergleich zum Vorjahr Rückgänge zu verzeichnen, wobei die Volumina der Anlagestrategien bei 71,1 Milliarden CHF (2014: 315,8 Mrd. CHF) und 132,7 Milliarden CHF (2014: 353,6 Mrd. CHF) liegen. Dies ist jedoch kein Hinweis auf ein Minus am Markt, da dieser Rückgang auf einen wichtigen Akteur zurückzuführen ist, der in diesem Jahr hierzu keine Daten angegeben hat.

GRAFIK 3: Nachhaltige Investmentfonds, Mandate und strukturierte Produkte in der Schweiz (in Milliarden CHF)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

INVESTMENTFONDS UND MANDATE

2015 hat der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz über 169 Prozent auf nunmehr 191,9 Milliarden CHF zugelegt. Dieser enorme Zuwachs ist auf folgende drei Gründe zurückzuführen:

1. Bei der Erhebung sind erstmals auch selbstverwaltete Anlagen grosser Asset Owner berücksichtigt worden.
2. Weitere Asset Manager haben nachhaltige Anlagen etabliert oder konnten erstmals zur Teilnahme an der Studie motiviert werden.
3. Bei bisherigen Studienteilnehmern gab es ein Marktwachstum in Höhe von rund 30 Prozent.

Insgesamt hat der nachhaltige Anlagemarkt im Jahr 2015 damit weit überproportional zugelegt. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate zum Ende 2015 seit dem Beginn der Datenerhebung 2005 beträgt damit 33 Prozent. Ohne das ausserordentliche Wachstum (Teilnahme weiterer Asset Manager und Ausweitung auf Asset Owner) würde die langjährig berechnete jährliche Wachstumsrate 24 Prozent betragen.

Das selbstverwaltete nachhaltige Vermögen der grossen Asset Owner hat zum Jahresende 2015 gut 55,2 Milliarden CHF betragen. Die nachhaltigen Mandate summieren sich auf über 96,2 Milliarden CHF und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 165 Prozent gewachsen. Auch die nachhaltigen Investmentfonds konnten um solide 16 Prozent auf 40,3 Milliarden CHF zulegen. Die strukturierten Produkte führen mit 225 Millionen CHF weiterhin ein Nischendasein, auch wenn gegenüber dem Vorjahr erstmals seit 2009 wieder ein deutliches Plus von 53 Prozent zu verzeichnen ist.

TABELLE 1: Nachhaltige Investments 2014 und 2015 im Vergleich (CHF in Milliarden)

JAH R	2014	2015	VERÄNDERUNG IN PROZENT
Investmentfonds	34,9	40,3	16%
Mandate	36,2	96,2	165%
Strukturierte Produkte	0,1	0,2	53%
Selbstverwaltetes Vermögen	-	55,2	
INSGESAMT	71,2	191,9	169%

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

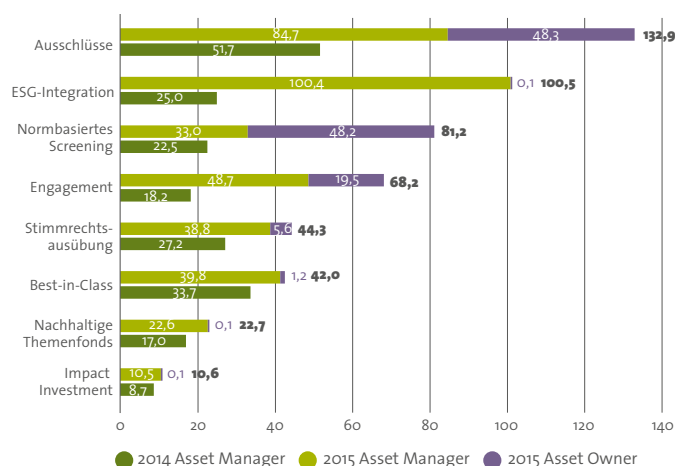
Bei den nachhaltigen Fonds und Mandaten gab es Nettozuflüsse in Höhe von 5,3 Milliarden CHF. Die Aussagekraft dieser Zahl ist jedoch aufgrund der niedrigen Antwortquote in diesem Bereich begrenzt. Die Studienteilnehmer haben 2015 zwölf neue, nachhaltige Fonds mit einem Volumen von knapp 360 Millionen CHF aufgelegt. Weitere sechs Fonds mit einem Volumen von 2,6 Milliarden CHF sind auf Nachhaltigkeit umgestellt worden. Bei den nachhaltigen Mandaten waren 15 Neuauflagen mit einem Volumen von 3,9 Milliarden CHF zu verzeichnen. Darüber hinaus hat ein bedeutender Akteur für bestehende Mandate einen Nachhaltigkeitsprozess eingeführt.

Das Gesamtvolumen des Fondsmarktes in der Schweiz lag zum 31.12.2015 bei 891 Milliarden CHF, was im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von knapp zwei Prozent entspricht.² Der nachhaltige Fondsmarkt konnte mit einem Wachstum von 16 Prozent somit abermals überproportional zulegen. Der Anteil der nachhaltigen Fonds hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,5 Prozentpunkte erhöht und liegt nun bei 4,5 Prozent.

ANLAGESTRATEGIEN

Die Grafik 4 zeigt das Volumen der jeweiligen nachhaltigen Anlagestrategien. Da das Volumen der Asset Owner im vorliegenden Bericht erstmals einbezogen wurde, wird das jeweilige Volumen der Asset Owner separat aufgezeigt. Dies lässt einen direkten Vergleich mit den Vorjahreszahlen zu.

GRAFIK 4: Anlagestrategien in der Schweiz 2014 und 2015 im Vergleich (in Milliarden CHF)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

² Vgl. die Fondsmarktstatistik des Asset Management-Verbandes SFAMA und der SIX Swiss Exchange unter: <http://www.swissfunddata.ch/sfdpub/de/market/show/1050> (Zugriff 29.03.2016).

Auf Platz eins stehen in der Gesamtbetrachtung analog zu 2014 mit einem Volumen von 132,9 Milliarden CHF nach wie vor die Ausschlusskriterien. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 64 Prozent (inkl. Anlagen der Asset Owner 157%). Deutlich grössere Zuwachsraten waren beim Integrations-Ansatz (über 300 Prozent Wachstum) und beim Engagement-Ansatz mit einem Plus von 167 Prozent (inkl. Anlagen der Asset Owner 274%) zu verbuchen. Damit hat die Integration den Best-in-Class-Ansatz (+18% bzw. +25%) vom zweiten auf den sechsten Platz verdrängt. 2015 konnten, auch ohne die Berücksichtigung der Anlagen von Asset Ownern, alle Anlagestrategien in absoluten Zahlen zulegen.

Nachhaltige Themenfonds verzeichnen ein Wachstum in Höhe von 33 Prozent und konnten damit im zweiten Jahr in Folge wieder zulegen. Wichtigste Themen waren 2015 Wasser, Erneuerbare Energien und Land- und Forstwirtschaft. Daneben sind aber auch Multi-Themen-Fonds verbreitet.

Das normbasierte Screening belegt mit einem Plus von 46 Prozent (inkl. Anlagen der Asset Owner 260%) und einem Volumen von 81,2 Milliarden CHF in der Schweiz mittlerweile Platz drei. Die am häufigsten verwendeten Normen sind der UN Global Compact (62,3 Mrd. CHF) die ILO-Kernarbeitsnormen (16,7 Mrd. CHF) und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (6,5 Mrd. CHF).

Ergänzende qualitative Fragen zum produktabhängig erhobenen Engagement haben ergeben, dass 2015 folgende Themen im Dialog mit Unternehmen zentral waren:

TABELLE 2: Die drei häufigsten ESG-Engagement-Themen 2015 in der Schweiz

1.	Gute Unternehmensführung (Corporate Governance)
2.	Klimawandel (Risiken, Offenlegung von CO ₂ -Emissionen, Ziele, Strategien, Massnahmen)
3.	Unternehmensethik

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

AUSSCHLUSSKRITERIEN

TABELLE 3: Die Top Ten der Ausschlusskriterien in der Schweiz (in Milliarden CHF)

1.	Kernenergie	100,0
2.	Menschenrechtsverletzungen	93,0
3.	Arbeitsrechtsverletzungen	65,1
4.	Korruption und Bestechung	62,9
5.	Umweltzerstörung	61,7
6.	Waffen (Handel und Produktion)	59,7
7.	Tabak	56,6
8.	(Grüne) Gentechnik	49,6
9.	Pornografie	46,8
10.	Glücksspiel	21,8

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

Wichtigstes Ausschlusskriterium in der Schweiz war 2015 mit einem Volumen von 100 Milliarden CHF die Kernenergie. Im Jahr zuvor waren noch Waffenproduzenten die Tabubranche Nummer Eins. Allerdings haben alle in den Top Ten genannten Ausschlüsse im Vergleich zu 2014 in absoluten Zahlen stark hinzugewonnen.

Ausschlusskriterien werden in der Schweiz bei 69 Prozent aller Fonds, Mandate und selbstverwalteten Assets angewendet. Bei insgesamt 52 Prozent wird Kernkraft ausgeschlossen.

TABELLE 4: Die Top Five der Ausschlusskriterien für Staaten in der Schweiz (in Milliarden CHF)

1.	Verstösse gegen Waffensperrverträge	7,8
2.	Korruption	7,6
3.	Kernenergie	7,1
4.	Todesstrafe	6,8
5.	Nichtratifizierung von Umweltkonventionen	3,3

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

Ausschlusskriterien für Staaten sind in der Schweiz weniger verbreitet als Ausschlusskriterien für Unternehmen. Dies liegt wohl auch an der vergleichsweise niedrigen Quote an Investitionen in Staatsanleihen. Ein wichtiges Ausschlusskriterium bei Staaten in der Schweiz sind Verstösse gegen Waffensperrverträge. Hierauf entfallen 7,8 Milliarden CHF.

IMPACT INVESTMENT

Von den 27 Schweizer Teilnehmern der Studie bieten elf Impact Investment-Produkte an. Deren Volumen summierte sich 2015 auf 10,6 Milliarden CHF. Im Vergleich zu 2014 entspricht dies einem Zuwachs von 22 Prozent.

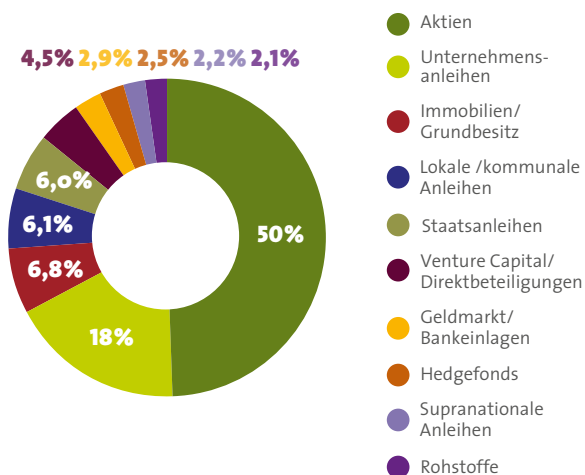
Das Gros der Impact Investments entfällt nach wie vor auf Mikrofinanzprodukte (73%). Weitere wichtige Bereiche sind Landwirtschaft, Fair Trade, Bildung und die Stärkung der lokalen Märkte.³

Zentrales Motiv für Impact Investments ist nach Angaben der elf Studienteilnehmer die Suche nach stabilen und langfristigen Erträgen. Etwas abgeschlagen folgen auf den Plätzen zwei und drei die Unterstützung nachhaltiger Entwicklung und finanzielle Chancen. Als Haupthindernis für ein Engagement in diesem Bereich nannten die zehn Akteure Bedenken bezüglich Risiko und Performance sowie einen Mangel an brauchbaren Produkten und Optionen. Als ein weiteres Hindernis wurden Kapazitätsengpässe genannt.

ALLOKATION DER ASSETS

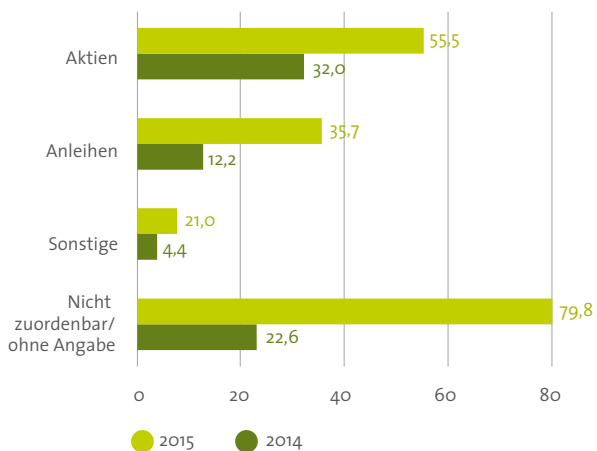
Basierend auf den Volumen von Seite 19 findet sich hier die Aufteilung auf die verschiedenen Asset-Klassen. Aktien bleiben mit einem Anteil von 50 Prozent die beliebteste Kategorie: Auch wenn diese Assetklasse im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 16 Prozentpunkte verloren hat, war doch in absoluten Zahlen ein kräftiges Plus zu verzeichnen. Dies gilt 2015 für alle erhobenen Asset-Klassen. Relativ hinzugewonnen haben insbesondere die Kategorien Immobilien sowie lokale/kommunale Anleihen.

GRAFIK 5: Anteile der verschiedenen Asset-Klassen in der Schweiz 2015 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

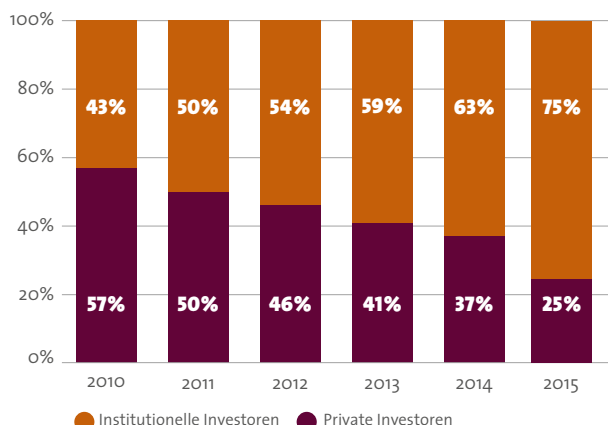
GRAFIK 6: Anteile der verschiedenen Asset-Klassen 2014 und 2015 in der Schweiz im Vergleich (in Milliarden CHF)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

INVESTOREN

GRAFIK 7: Die Verteilung der Anlegertypen in der Schweiz (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

Auch 2015 konnten die institutionellen Investoren weiter zulegen. Die Grafik 7 zeigt, dass sich der Marktanteil der institutionellen Investoren seit 2010 Jahr um Jahr bis zum Spitzenwert von 75 Prozent im Jahr 2015 vergrößert hat. Die Berechnungsgrundlage umfasst Fonds, Mandate und selbstverwaltetes Vermögen von Asset Ownern.⁴

Durch die vergrößerte Datenbasis hat sich auch die Struktur der verschiedenen institutionellen Investoren in der Schweiz verändert. Wichtigste Gruppe sind nun Versicherungsunternehmen, gefolgt von öffentlichen Pensions- und Reservefonds sowie Anlagestiftungen und betriebliche Pensionskassen.⁵

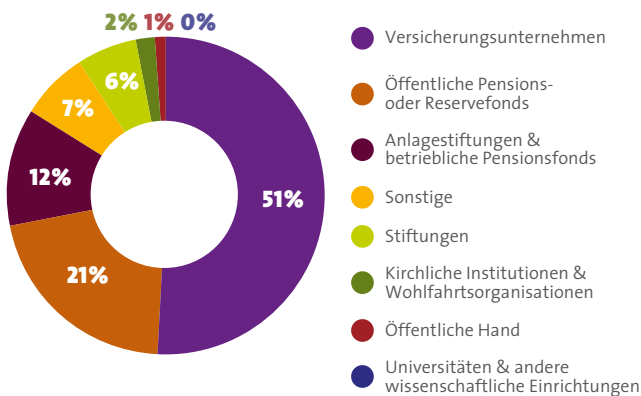
³ Weiterführende Informationen zu diesem Markt liefert die im April 2016 von Swiss Sustainable Finance publizierte Studie *Swiss Investments for a Better World*.

⁴ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe von 93,3 Milliarden CHF zugrunde (keine Angaben für 51%).

⁵ Diesen Daten liegen Angaben für Assets in Höhe von 61,3 Milliarden CHF zugrunde.

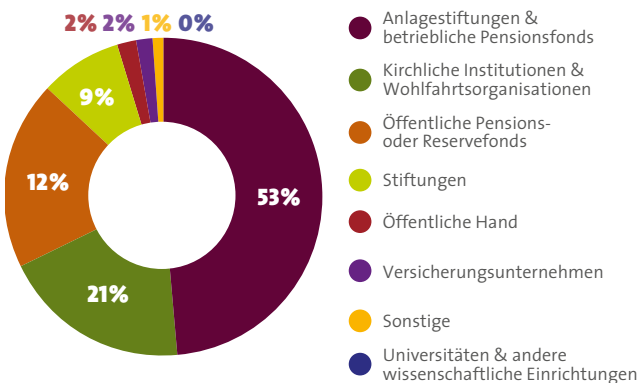


GRAFIK 8: Typen institutioneller Investoren in der Schweiz 2015 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

GRAFIK 9: Typen institutioneller Investoren in der Schweiz 2014 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

QUALITATIVE FRAGEN ZU KLIMASTRATEGIEN, MARKTTRENDS UND SCHLÜSSELFAKTOREN

Für den FNG-Marktbericht sind auch qualitative Daten zu Klimastrategien, Markttrends und Schlüsselfaktoren für die weitere Entwicklung nachhaltiger Anlagen abgefragt worden.

18 von 27 Studienteilnehmern aus der Schweiz haben Angaben zu qualitativen Fragen zu Klimastrategien gemacht. Hiervon setzen insgesamt zehn hauptsächlich auf den Divestment-Ansatz. Zwei weitere Schweizer Akteure haben angegeben, noch in diesem Jahr eine Divestment-Strategie einzuführen.

Ebenfalls je zehn Studienteilnehmer haben angegeben, den Klimaschutz bereits ausführlich in Engagement-Di-
alogue einzubringen und dem Klimawandel bewusst mit grünen Investitionen entgegenzutreten. Je ein Akteur hat angegeben 2016 Engagement-Aktivitäten im Bereich Klima und grüne Investitionen verstärkt anzugehen.

Auch in der Schweiz scheint die Messung des CO₂-Fussabdrucks ein immer wichtigeres Thema zu werden. Sieben Studienteilnehmer haben hier bereits Massnahmen ergriffen und vier weitere planen dies für 2016.

GRAFIK 10: Haupttreiber für Klimastrategien bei Finanzakteuren in der Schweiz



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance



Die Schweizer Akteure sehen ihre Klimastrategien mit Blick auf die Debatten zu Carbon Bubble und Stranded Assets vor allem als einen Beitrag zum Risikomanagement. Aber auch die Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen ist ein zentrales Motiv, gefolgt von einem Beitrag zum eigenen Reputationsmanagement auf Platz drei.

Gefragt nach den zentralen Hindernissen für die Messung beziehungsweise Beurteilung der Klimaintensität oder -risiken von Anlagen, sieht das Gros der Akteure die zentrale Herausforderung in der Verfügbarkeit von Daten. Zum einen sind diese nicht für alle relevanten Produkte und Unternehmen erhältlich, zum anderen ist eine Vergleichbarkeit verschiedener Anbieter kaum möglich. Insbesondere eine einheitliche Methodik für die Scope 3-Daten – eine weitergefasste Kategorie von CO₂-Daten, die auch indirekte Emissionen umfasst – wird als grosse Herausforderung gesehen.

Die Studienteilnehmer würden eine weitere Standardisierung und Vereinheitlichung bei der Messung von Klimadaten als grosse Erleichterung begrüßen. Ebenfalls positiv bewertet werden eine realistische Bepreisung von CO₂ und ein starker regulatorischer Rahmen.

Im Bereich Markttrends und Schlüsselfaktoren haben 21 Studienteilnehmer Fragen zu den wichtigsten Motiven und Hindernissen für ihre nachhaltigen Anlagestrategien beantwortet, wie auch zu den zentralen Markttreibern. Die folgenden Tabellen fassen die Ergebnisse zusammen:

TABELLE 5: Die Haupttreiber für die Strategie zu Nachhaltigen Geldanlagen

1.	Suche nach stabilen und langfristigen finanziellen Erträgen
2.	Verantwortung gegenüber dem Kunden/ treuhänderische Pflicht
3.	Risikomanagement

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

TABELLE 6: Zentrale Hindernisse für die Strategie zu Nachhaltigen Geldanlagen

1.	Bedenken bezüglich der Performance
2.	Mangel an brauchbaren Produkten/Optionen
3.	Mangel an qualifizierter Beratung/Expertise

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

Die wichtigsten nachhaltigen Anlagestrategien aus Kundensicht sind nach Angaben der Studienteilnehmer Integration, Ausschlusskriterien und Best-in-Class.



Wie in den Vorjahren bewerten die Studienteilnehmer aus der Schweiz auch 2015 institutionelle Investoren als den zentralen Schlüsselfaktor für weiteres Marktwachstum. Die wichtigste Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist der Bedeutungsverlust privater Investoren vom zweiten auf den vierten Rang.

TABELLE 7: Die Schlüsselfaktoren für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes nach ihrer Bedeutung

1.	Nachfrage von institutionellen Investoren
2.	Änderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen
3.	Druck von aussen (NGOs, Medien, Gewerkschaften etc.)
4.	Nachfrage von Privatinvestoren
5.	Der Begriff der treuhänderischen Pflicht
6.	Internationale Initiativen
7.	Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen/Swiss Sustainable Finance

ZUSAMMENFASSUNG

Der nachhaltige Anlagemarkt der Schweiz hat sich letztes Jahr äusserst dynamisch entwickelt. Dies ist teilweise auf die erstmals erhobenen selbstverwalteten Anlagen von Asset Ownern und teilweise auf neue Studienteilnehmer aus dem Bereich Asset Management zurückzuführen. Jedoch kann für 2015 auch unabhängig von diesen beiden Faktoren ein Zuwachs konstatiert werden, der über dem Marktdurchschnitt liegt: Nachhaltige Fonds haben stärker zugelegt als ihre konventionellen Pendanten. Damit ist ihr Anteil auf gut 4,5 Prozent des gesamten Fondsmarktes angewachsen.

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Zu der Kategorie Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus wurden zwei Schweizer Bankhäuser gezählt. Hierbei handelt es sich um die Alternative Bank Schweiz und um die Freie Gemeinschaftsbank. Die beiden Geldhäuser verwalten zum Ende des Jahres insgesamt 1,7 Milliarden CHF an Kundeneinlagen. Dies entspricht in etwa den Zahlen aus dem Vorjahr. Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus zeichnen sich dadurch aus, dass Nachhaltigkeit fest im Kerngeschäft verankert ist.



ERSTE STUDIE ÜBER KOHLENSTOFFRISIKEN FÜR DEN SCHWEIZER FINANZPLATZ

Im Vorfeld der Klimaverhandlungen von Paris hat das Schweizerische Bundesamt für Umwelt (BAFU) eine Studie zu Kohlenstoffrisiken des Schweizer Finanzplatzes veröffentlicht. Sie enthält eine Analyse der grössten Schweizer Aktienfonds und Pensionskassen vor allem im Hinblick auf Risiken von Investitionen in fossile Energieträger.

Die Studie zeigt die möglichen Konsequenzen von klimapolitischer Regulierung für Investoren auf: Treibhausgasintensive Unternehmen und Unternehmen aus fossilen Energiesektoren können künftig an Wert verlieren, wenn die globalen Emissionen entsprechend dem Zwei-Grad-Ziel eingeschränkt werden. Die Dimension dieses Risikos zeigt die Studie deutlich: Die Branchen konventionelle Energieversorgung, Öl und Gas sowie Industrie verursachten in der Regel deutlich über 50 Prozent aller finanzierten CO₂-Emissionen. Dabei machten sie zusammen lediglich einen Anteil von acht bis maximal 15 Prozent am gesamten Wert der Portfolios aus.

Im Rahmen der Studie sind 80 Prozent des gesamten Aktienfondsmarktes mit einem Volumen von 280 Milliarden CHF und zusätzlich die Aktien-Auslands-Mandate von elf der grössten 25 Pensionskassen untersucht worden. Berechnungsgrundlage war das Konzept der finanzierten Treibhausgasemissionen, bei dem die Wirkungen entsprechend dem Besitzanteil am Unternehmen zugewiesen werden.

AKTIENFONDSMARKT BINDET EMISSIONEN IN HÖHE DES AUSSTOSSES DER SCHWEIZ

Zum heutigen Zeitpunkt finanziert der Schweizer Aktienfondsmarkt Emissionen von gut 52,2 Millionen CO₂-Äquivalenten (CO₂eq) im Ausland. Dies entspricht in etwa dem Schweizer Ausstoss im Jahr 2013. Betrachtet man die Pensionskassen und deren ausländische Aktien, so sind Emissionen von rund 25 Millionen CO₂eq oder 6,4 Tonnen pro versicherte Person damit verbunden.

Wenn durch Massnahmen zum Klimaschutz ein genereller Preis für CO₂-Emissionen eingeführt wird, können sich Risiken für Anleger ergeben. Je nach CO₂-Preisszenario sind Kosten für den Schweizer Aktienfondsmarkt zwischen einer und 29,2 Milliarden Franken möglich, wobei der obere Wert gut 4,6 Prozent des Bruttoinlandproduktes der Schweiz entspricht.

EMPFEHLUNGEN AN INVESTOREN

Die Studie hat auch konkrete Handlungsempfehlungen gegeben: So wird den Investoren nahegelegt, ihre Anlagen systematisch zu messen und *Stress Tests* zu unterziehen sowie die Klimaauswirkungen offenzulegen. Zusammengefasst entspricht dies einem Engagement in freiwilligen internationalen Transparenzinitiativen wie dem *Montréal Carbon Pledge*. Hier haben sich mittlerweile über 120 Investoren verpflichtet, den Carbon Footprint ihrer Anlagen jährlich zu messen und zu veröffentlichen. Weiterhin empfiehlt das BAFU den Investoren, Klimaverbesserungs-Strategien in ihre Entscheidungen einzubeziehen und sich Ziele zu setzen. Dabei werden sowohl Desinvestments als auch gezielte Interaktionen durch Engagement oder die Wahrnehmung von Stimmrechten bei klimaintensiven Unternehmen genannt. Ausserdem sollten klimafreundliche Alternativen wie der Wechsel auf weniger CO₂-intensive Unternehmen im gleichen Sektor oder die Investition in Low-Carbon-Indizes überprüft werden.

POLITISCHE MASSNAHMEN ZUR SENSIBILISIERUNG VON INVESTOREN

Die Studie verweist ausserdem auf Massnahmen anderer Staaten. Frankreich beispielsweise hat bereits erste regulatorische Schritte unternommen: Die Grande Nation hat zur Umsetzung nationaler Klimaziele Vorschriften zur Offenlegung von klimarelevanten Informationen für börsennotierte Unternehmen, Banken und grosse institutionelle Investoren eingeführt. Durch die Regulierung unter Artikel 173 des Gesetzes zur „Energy Transition for Green Growth“ sind Investoren zur Transparenz aufgefordert, wie sie sich mit Klimarisiken befassen und wie sie zu internationalen Bestrebungen zur Begrenzung des Klimawandels beitragen.



ENTWICKLUNGSINVESTMENTS MIT KLIMARELEVANZ

Klimawandel ist ein Phänomen, das die verschiedenen Weltregionen in ungleichem Mass trifft. Zwar haben Entwicklungs- und Schwellenländer bisher deutlich weniger zu den globalen Treibhausgas-Emissionen beigetragen als die Industrieländer. Sie sind es aber, die vom Klimawandel voraussichtlich am stärksten betroffen sein werden. Es liegt daher nahe, dass bei Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern Klimathemen eine zunehmend wichtige Rolle spielen.

Dies gilt einerseits auf der Ebene von Investitionen in börsennotierte Firmen. Bei den Analyseprozessen von nachhaltigen Schwellenländer-Fonds werden üblicherweise auch Klimathemen berücksichtigt. So wird beispielsweise untersucht, ob ein Unternehmen die CO₂-Emissionen erfasst und Reduktionsziele setzt. Auch bei länderspezifischen Nachhaltigkeitsfonds, wie z. B. dem von einer Schweizer Firma verwalteten nachhaltigen Fonds, der in vietnamesische Firmen investiert, werden Klimarisiken berücksichtigt. Die entsprechenden Fondsmanager führen mit den Firmen einen aktiven Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen und besprechen dabei auch Klimarisiken.

Weiter ist es wichtig, dass auch vermehrt Direktinvestitionen in Projekte und Unternehmen aus Entwicklungs- und Schwellenländern erfolgen. Dadurch können nicht nur Klimaemissionen vermindert, sondern auch die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel in den Empfängerländern erhöht werden. Eine vor kurzem veröffentlichte Studie von *Swiss Sustainable Finance* zu Schweizer Entwicklungsinvestments beleuchtete deren Struktur im Detail. Die Studie ergab, dass der grösste Teil der Entwicklungsinvestments nach wie vor in den Sektor Mikrofinanz fliesst. Zweitwichtigster Sektor ist mit 6,1 Prozent aber der Bereich Energie. Einerseits spielt dieser Sektor in breit diversifizierten Produkten eine zunehmende Rolle, es gibt aber auch Entwicklungsinvestments, die ausschliesslich auf dieses Thema setzen, wie die folgenden zwei Beispiele illustrieren.

Das erste Beispiel ist ein Klimafonds, der durch das deutsche Umweltbundesamt und die KfW Entwicklungsbank lanciert wurde und von zahlreichen anderen Entwicklungsbanken mitgetragen wird. Der Fonds refinanziert in erster Linie lokale Finanzinstitutionen, die ihrerseits in Projekte im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz investieren, die mehr als 20 Prozent CO₂-Einsparungen erbringen. Der Fonds investiert aber auch direkt in solche Projekte. Anlageentscheide müssen demnach sowohl eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen wie auch eine marktgerechte Rendite erzielen. Der Fonds wird durch einen Schweizer Spezialisten für Entwicklungsinvestments verwaltet. Zu den Investoren zählt auch eine deutsche Pensionskasse, womit der Fonds ein gutes Beispiel für eine gelungene Public-Private-Partnership ist.

Ein anderes Beispiel, das eher auf verstärkte Adaption zielt, ist ein weiterer Fonds der deutschen KfW Entwicklungsbank, der Klimaversicherungen in Entwicklungsländern fördert. Klimaversicherungen schützen insbesondere Kleinbauern und kleine Unternehmen vor den Folgen von Wetterextremereignissen. Das Produkt wird von einem Schweizer Manager für Entwicklungsinvestments verwaltet und funktioniert nach folgendem Prinzip: Investiert wird in Institutionen und Initiativen, welche die Verbreitung von Klimaversicherungen fördern. Dazu zählen lokale Versicherungsgesellschaften, Mikrofinanzinstitute die als Vertriebskanal dienen, Mobilfunkunternehmen, die solche Versicherungen anbieten sowie weitere Dienstleister in der Wertschöpfungskette. Eine Besonderheit des Fonds ist die Errichtung einer Fazilität für technische Hilfe, also eines speziellen Organs, das Kreditempfänger dabei unterstützt, geeignete Produkte aufzusetzen und die dafür notwendigen Prozesse und Institutionen aufzubauen.

Das Versprechen der Industrieländer im Rahmen des Klimaabkommens von Paris, ab 2020 jährlich 100 Milliarden USD in Klimaschutzmassnahmen im Süden zu investieren, wird dem Bereich Klimainvestments markantes Wachstum bescheren. Dabei wird die Rolle von Public Private Partnerships, also einer engen Partnerschaft zwischen staatlichen Entwicklungsbanken, privaten Dienstleistern und institutionellen Anlegern zunehmend wichtiger.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND UNTERSTÜTZERN:

Goldsponsoren

UNION INVESTMENT



VESCORE



Silbersponsoren

OEKOM RESEARCH AG



PAX-BANK



VON DER HEYDT INVEST SA



Unterstützer

BASELLANDSCHAFTLICHE KANTONALBANK



KLIMAGUT IMMOBILIEN AG



METZLER ASSET MANAGEMENT GMBH



STUDENTEILNEHMER

SCHWEIZ:

- ACATIS Fair Value Investment AG
- Bank J. Safra Sarasin
- Basellandschaftliche Kantonalbank
- BlueOrchard Finance Ltd
- Credit Suisse AG
- de Pury Pictet Turrettini & Cie S.A.
- Die Mobiliar
- Ethos Services SA
- Fundo SA
- Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG
- Julius Baer
- LGT Capital Partners
- Nest Sammelstiftung
- Obviam AG
- Partners for Sustainability AG
- Pictet Asset Management
- Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
- responsAbility Investments AG
- RobecoSAM AG
- suva
- Swisscanto Invest/Zürcher Kantonalbank
- Symbiotics SA
- UBS
- Vescore
- Vontobel Holding AG

NACHHALTIGER ANLAGEMARKT SCHWEIZ

MILLIONEN CHF / EURO	2014		2015	
Investmentfonds	34.893 CHF	29.016 €	40.325 CHF	37.279 €
Mandate	36.244 CHF	30.140 €	96.154 CHF	88.892 €
Strukturierte Produkte	147 CHF	122 €	225 CHF	208 €
Selbstverwaltetes Vermögen	–	–	55.236 CHF	51.064 €
Summe Investmentfonds & Mandate	71.284 CHF	59.278 €	191.940 CHF	177.443 €
Kundeneinlagen von Spezialbanken	1.709 CHF	1.421 €	1.712 CHF	1.583 €
ASSET OVERLAYS				
Ausschlusskriterien	2.572.951 CHF	2.139.615 €	2.743.206 CHF	2.536.014 €
Integration	177.367 CHF	147.495 €	258.892 CHF	239.338 €
Engagement	315.825 CHF	262.634 €	71.092 CHF	65.722 €
Stimmrechtsausübung	353.587 CHF	294.036 €	132.665 CHF	122.645 €
FONDS UND MANDATE NACHHALTIGE ANLAGESTRATEGIEN				
Ausschlüsse	51.656 CHF	42.956 €	132.949 CHF	122.907 €
Best-in-Class	33.686 CHF	28.013 €	42.041 CHF	38.866 €
Integration	24.995 CHF	20.785 €	100.464 CHF	92.876 €
Normbasiertes Screening	22.547 CHF	18.750 €	81.183 CHF	75.051 €
Stimmrechtsausübung	27.153 CHF	22.580 €	44.342 CHF	40.993 €
Engagement	18.246 CHF	15.173 €	68.158 CHF	63.010 €
Nachhaltige Themenfonds	17.017 CHF	14.151 €	22.734 CHF	21.017 €
Impact Investment	8.729 CHF	7.259 €	10.620 CHF	9.818 €
ALLOKATION				
Aktien	32.037 CHF	26.641 €	55.529 CHF	51.335 €
Unternehmensanleihen	8.636 CHF	7.182 €	19.702 CHF	18.214 €
Staatsanleihen	3.337 CHF	2.775 €	6.693 CHF	6.187 €
Venture Capital/Direktbeteiligungen	2.406 CHF	2.001 €	5.039 CHF	4.658 €
Immobilien/Grundbesitz	804 CHF	669 €	7.610 CHF	7.035 €
Geldmarkt/Bankeinlagen	733 CHF	610 €	3.205 CHF	2.963 €
Rohstoffe	463 CHF	385 €	2.355 CHF	2.177 €
Supranationale Anleihen	141 CHF	117 €	2.481 CHF	2.294 €
Hedgefonds	130 CHF	108 €	2.749 CHF	2.541 €
Lokale oder kommunale Anleihen	21 CHF	17 €	6.798 CHF	6.285 €
Summe Angaben	48.708 CHF	40.505 €	112.161 CHF	103.689 €
Nicht spezifiziert	22.576 CHF	18.773 €	79.779 CHF	73.753 €
INVESTOREN				
		in Prozent		in Prozent
Institutionelle Investoren	36.449 CHF	63%	69.978 CHF	75%
Private Investoren	21.868 CHF	37%	23.345 CHF	25%
Summe Angaben	58.317 CHF	100%	93.323 CHF	100%
Nicht spezifiziert	12.967 CHF	18%	98.617 CHF	51%

